

Inhalt

Einleitung	13
1 Die zweite deutsche Demokratie – Baupläne und Grundbausteine	20
1.1 Die erste deutsche Demokratie – Weimarer Erfahrungen	21
1.2 Die Gründungssituation – Druck von außen und von innen . . .	25
1.2.1 Rahmenbedingungen	25
1.2.1.1 Das Besatzungsregime und der Kalte Krieg	26
1.2.1.2 Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des Zweiten Weltkrieges	26
1.2.1.3 Die Entnazifizierung	27
1.2.1.4 Die Entstehung politischer Systeme auf Länderebene	28
1.2.1.5 Die Wieder- oder Neuformierung der Parteien . .	28
1.2.2 Der Pfad zum Grundgesetz	29
1.3 Die Grundprinzipien der deutschen Demokratie und ihr Schutz	31
1.3.1 Grundprinzipien	31
1.3.2 Wehrhafte Demokratie	33
1.3.2.1 Grundgesetzänderungen und Ewigkeitsklausel	33
1.3.2.2 Keine Freiheit für die Verfassungsfeinde	34
1.4 Die deutsche Teilung als »befristete Konstante«	35
2 Die repräsentative Demokratie – zwischen Mitmachen und Zuschauen	43
2.1 Entscheidung für eine »super-repräsentative Verfassung«	44
2.2 Wahlen und Wähler	47

2.2.1	Verfahren der Bundestagswahl	47
2.2.2	Entwicklung der Wahlbeteiligung	51
2.2.3	Wahlverhalten – Erklärungsmodelle	53
2.3	Sonstige Formen der politischen Beteiligung	54
2.4	Politische Kultur in Deutschland: »Pudding« im Wandel	56
3	Die Verbändedemokratie – Demokratische Teilhabe und/oder unverhältnismäßiger Einfluss?	62
3.1	Rechtliche Grundlagen für Interessengruppen in Deutschland	64
3.2	Die Vielfalt organisierter Interessen in Deutschland	66
3.3	Strategien und Adressaten der Interessenvermittlung	68
3.3.1	Wege interner Beeinflussung	68
3.3.2	Wege öffentlicher Beeinflussung	70
3.4	Tarifautonomie und (neo-)korporatistische Strukturen in Deutschland	74
3.5	Assoziative Demokratie und Zivilgesellschaft	76
4	Die Mediendemokratie – Politics goes media?	82
4.1	Das bundesdeutsche Mediensystem – rechtliche Grundlagen	83
4.1.1	Die verfassungsrechtliche Rolle der Medien	83
4.1.2	Mediengesetze und Grundstruktur der bundesdeutschen Medienlandschaft	85
4.2	Der bundesdeutsche Medienmarkt – Angebot und Nachfrage	88
4.2.1	Angebot	88
4.2.2	Nachfrage	91
4.3	Politik in der Mediengesellschaft	94
4.3.1	»Mediatisierung der Politik«	95
4.3.1.1	Politische Mediatisierung bei den Bürgerinnen und Bürgern	95
4.3.1.2	Mediatisierung politischer Organisationen und der politischen Eliten	96
4.3.1.3	Mediatisierung des politischen Prozesses	97
4.3.1.4	Mediatisierung im Wahlkampf	98
4.3.2	Medien als »politische Akteure«	99
4.3.3	»Herrschaft der Medien«?	100

5	Die Parteiendemokratie – Von Schildkröten, Kraken oder Dinosauriern	105
5.1	Rechtliche Grundlagen des bundesdeutschen Parteienstaats	106
5.1.1	Die Erwähnung in der Verfassung	107
5.1.2	Das Parteiengesetz von 1967	109
5.1.2.1	Welche Aufgaben haben Parteien?	110
5.1.2.2	Wie lassen sich Parteien von anderen Organisationsformen abgrenzen?	111
5.1.2.3	Wie müssen Parteien aufgebaut sein?	112
5.1.2.4	Wie werden Parteien finanziert?	113
5.2	Parteiensystem und Parteien im Wandel	114
5.2.1	Herausbildung der Parteien	114
5.2.2	Wandel der Parteiorganisation	118
5.3	Parteienkritik und »Parteienverdrossenheit«	119
5.4	Reform und Zukunft der Parteien	123
6	Die parlamentarische Demokratie – Der Bundestag im (nur?) formalen Zentrum	128
6.1	Organisation und Aufbau des Bundestages	129
6.1.1	Vollversammlung	130
6.1.2	Zusammenschlüsse von Abgeordneten	131
6.1.2.1	Ausschüsse	131
6.1.2.2	Fraktionen	133
6.1.3	Die individuellen Abgeordneten	134
6.1.4	Gruppenparlament oder Individualparlament?	136
6.2	Arbeitsweise des Parlaments	138
6.2.1	Zwischen Rede- und Arbeitsparlament	138
6.2.2	Regierungsmehrheit vs. Opposition	139
6.3	Funktion und Aufgaben des Bundestages	140
6.3.1	Wahl-/Abwahlfunktion	141
6.3.2	Gesetzgebungsfunktion	142
6.3.3	Kontrollfunktion	143
6.3.4	Kommunikationsfunktion	145
6.4	Entparlamentarisierung?	146

7	Die Kanzlerdemokratie – Regierungschef, Minister und Verwaltung	151
7.1	Die »parlamentarische Regierung«	152
7.1.1	Personelle Verflechtungen	152
7.1.2	Koalitionsregierungen	154
7.1.3	Die »Handlungseinheit« und ihre Sollbruchstellen	156
7.1.4	Eine Frage des Vertrauens	157
7.2	Kanzler, Minister, Kabinett	160
7.2.1	Organisationsgewalt des Kanzlers – Theorie und Praxis ..	160
7.2.2	Kanzler-, Ressort- und Kabinettsprinzip	162
7.3	Eine deutsche Kanzlerdemokratie?	164
7.4	Die Ministerialbürokratie	166
8	Die unpräsidiale Demokratie – der schwache, aber nicht ohnmächtige Bundespräsident	171
8.1	Der Weimarer Reichspräsident als negative Blaupause	172
8.2	Die Wahl des Bundespräsidenten – Verfahren und Ergebnisse	174
8.2.1	Das Wahlverfahren – die Bundesversammlung	174
8.2.2	Die Wahlergebnisse	176
8.3	Die Rolle des Bundespräsidenten	180
8.3.1	Der Bundespräsident als oberster Repräsentant und »Staatsnotar«	180
8.3.2	Der Bundespräsident als »Hüter der Verfassung«?	181
8.3.3	Der Bundespräsident und seine »Reservemacht«	184
8.3.4	Die Macht des Wortes und der symbolischen Tat	186
8.4	»Do Persons Matter?« – Chancen und Grenzen des Amtes	187
9	Die gehütete Demokratie – Die politische Macht des Bundesverfassungsgerichts	191
9.1	Die Wahl der Bundesverfassungsrichter: Verfahren und Ergebnisse	192
9.2	Organisation und Verfahrensarten	196
9.2.1	Aufbau des Bundesverfassungsgerichts	196
9.2.2	Zuständigkeiten	197

9.3	Das Bundesverfassungsgericht als politischer Akteur	200
9.3.1	Parteipolitisch brisante Verfahren	200
9.3.2	Das Damoklesschwert »Karlsruhe«	202
9.4	Das Bundesverfassungsgericht als »Ersatzgesetzgeber«?	203
9.5	Das Bundesverfassungsgericht und seine integrative Funktion	207
10	Die föderale Demokratie – Bund, Länder und Kommunen	211
10.1	Der deutsche Bundesstaat – Pfadentwicklung	213
10.2	Die Länder als politische Systeme	216
10.3	Der Bundesrat als »Ländervertretung«?	221
10.3.1	Das Bundesrats-Modell	221
10.3.2	Der Bundesrat und die Gesetzgebung des Bundes	223
10.3.3	Vermittlungsverfahren und Vermittlungsausschuss	224
10.3.4	Der Bundesrat als parteipolitisches Blockadeinstrument?	226
10.4	Politikverflechtung und Politikverflechtungsfallen	227
10.5	Kommunalpolitik	228
11	Die entgrenzte Demokratie – Europäisierung und Globalisierung	234
11.1	Europäisierung und der Wandel der deutschen Demokratie	235
11.1.1	Europäische Integration als Prozess	236
11.1.1.1	Politikfeldbezogene Ausweitung der europäischen Integration	236
11.1.1.2	Ausweitung der Mitgliedschaft der Europäischen Gemeinschaft/Union	238
11.1.1.3	Integration: Fortschritt mit Rückschlägen	238
11.1.2	Das politische System der Europäischen Union	241
11.1.3	Europäisierung deutscher Politik – Wie verändert sich die deutsche Demokratie?	244
11.1.3.1	Europäisierung in der Gesetzgebung und Interessenvermittlung	244
11.1.3.2	Europäisierung in der Gesetzesausführung und Rechtsprechung	247
11.1.3.3	Europäisierung in der deutschen Bundesstaatlichkeit	249
11.1.4	Das Demokratiedefizit der Europäischen Union	251

11.2 »Globalisierung« und der Wandel der deutschen Demokratie . . .	252
11.2.1 »Globalisierung« als diffuser Begriff	253
11.2.2 »Globalisierung« deutscher Politik – Wie verändert sich die deutsche Demokratie?	255
12 Die zukunftsfähige Demokratie – Zwischen Reformfähigkeit und Blockadefahr	260
12.1 Zwischen Blockade und Konsens – die bundesdeutsche Verhandlungsdemokratie	261
12.1.1 Veto-Spieler und Veto-Punkte in der deutschen Demokratie	262
12.1.2 Konsenspunkte in der deutschen Verhandlungsdemokratie	265
12.1.3 Zwischenfazit: Die deutsche Konsensdemokratie? . . .	267
12.2 Die reformierte Demokratie!?	268
12.2.1 Und sie bewegt sich doch – die Verfassung im Wandel . .	269
12.2.2 Die Zukunft der Reformen – Reformen der Zukunft . . .	272
12.2.2.1 Reformen als Abbau von Veto-Punkten	272
12.2.2.2 Reformen im Sinne des Auf- und Ausbaus von Veto-Punkten	274
12.3 Die deutsche Schlechtwetterdemokratie?	277
Personenregister	281
Sachregister	284